

Positive und negative Seiten der Industrialisierung

Die Entdeckungen der Naturwissenschaften in Europa seit Mitte des 18. Jahrhunderts und die sich daraus ergebenden technischen Entwicklungen haben die Welt verändert und umgestaltet wie seit ca. 7.000 Jahren nicht mehr, als die **neolithische Revolution** die Zeit der herumschweifenden Jäger und Sammler beendete und das Zeitalter der seßhaften Bauern und Viehzüchter begann. Durch die Anwendung der seit 200 Jahren gefundenen Naturgesetze – z.B. Gesetze zum Aufbau der Atome, der Chemie, der Elektrizität und des Magnetismus, der Optik und der Wärmelehre – entstanden neue bisher unbekannte Techniken und Verfahren: neue Energietechniken und Maschinen, Dampfmaschinen, Elektrogenatoren und Elektromotoren, Flugzeuge, Autos, Schiffe, neue Bautechniken, neue Werkstoffe, verbesserte Verkehrssysteme, Radio, Fernsehen, Film, Internet usw. [1]. Diese aus der Anwendung der Naturgesetze bedingten technischen Entwicklungen veränderten die seit Jahrtausenden bestehenden Gesellschaften in den verschiedenen Regionen der Welt durch die sogenannte **industrielle Revolution**. Nicht nur Handwerk und Industrie profitierten von dieser Entwicklung, sondern auch die Landwirtschaft verbesserte ihre Erträge durch die Anwendung neuer Düngemittel und die Nutzung von Maschinen für die meisten Arbeiten. Es entstanden in Europa neue Industrien und damit in Wechselwirkung neue Handels-, Finanz- und Sozialsysteme. Viele der seit Jahrhunderten bestehenden Institutionen in Europa mußten an die veränderten Umstände und Lebensverhältnisse angepaßt werden: Zünfte, Schulen, Universitäten, Verwaltungen, Sozialsysteme, Gesundheitssysteme, Familien...

Als Folge der Industrialisierung lebt z.B. der Deutsche heute bequemer und in größerem Komfort als die Feudalherren im Mittelalter. Die Kehrseite der Industrialisierung zeigt sich in den öden, schmutzigen, verrauchten Industriestädten, wie es sie früher in England und im Ruhrgebiet gab, Großstädte mit oft arbeitslosen entwurzelten Einwohnern.

Die früher übliche körperliche Arbeit des Menschen wurde allmählich durch Maschinen und Motoren ersetzt. Die Maschinen ermöglichten die Massenfabrication von Gegenständen, die früher von Hand in Handwerksbetrieben und Manufakturen hergestellt wurden. Die seit Jahrhunderten bestehenden meist familiären Handwerksbetriebe wurden durch die einsetzende Industrialisierung und Gründung von Fabriken mit hohem Energiebedarf zurückgedrängt. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurden in England maschinelle Spinnmaschinen erfunden, automatische Webstühle, Dampfmaschinen zur Entwässerung von Gruben und zu Transportzwecken. Maschinen übernahmen die Arbeiten, die früher von Menschen erledigt wurden.

Der Aufbau dieser Betriebe und der sich daraus ergebende Handel erforderte erhebliche finanzielle Mittel. Es mußten nicht nur die Mittel zum Bau der Fabriken bereit gestellt werden, sondern auch die energetische und verkehrstechnische Infrastruktur (Straßen, Kanäle) mußte aufgebaut werden. Dieser Kapitalbedarf führte in den sich entwickelnden Industrieländern zur Bildung mächtiger Bankensysteme, die wachsenden Einfluß auf die Industrie, den Staat und seine Institutionen nahmen. Durch die Industrialisierung konnten alle Waren in beliebig großer Stückzahl hergestellt und durch verbesserte Verkehrstechniken in alle Welt gesandt werden. Der Handwerksbetrieb früherer Zeiten war auf Einzelfertigung für die Region eingestellt, nicht auf die sich allmählich durchsetzende Massenfertigung. Diese Wirtschaft stand unter dem Einfluß von Zünften und Genossenschaften, die sich im Laufe der Jahrhunderte gebildet hatten.

Die Zünfte zur Steuerung der Wirtschaft

Seit dem Mittelalter bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts sorgten die Zünfte (Vereinigung der selbständigen Handwerker und Kaufleute in Deutschland) dafür, daß es im Handwerk, der Landwirtschaft und im Handel mit rechten Dingen zugeht, daß gerechte Löhne und Preise gezahlt wurden, daß die Ausbildung der Lehrlinge, Gesellen und Meister auf einem hohen Niveau war. Der Bau der gotischen Kathedralen seit dem 11. Jahrhundert beweist dies. Das Zunftwesen ist seit Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland beendet, da es den Anforderungen der Industrialisierung und Internationalisierung nicht mehr gewachsen war. Teile davon haben in Deutschland in den Innungen, Handwerkskammern und im mittelständischen Gewerbe überlebt.

Wirtschaft und Gesellschaft

Das neue auf Grund der Erfindungen sich durchsetzende Wirtschaftssystem veränderte die Gesellschaftsstrukturen. Menschliche Arbeit wurde durch billigere Maschinenarbeit ersetzt. Zur Bedienung der Maschinen benötigte die Industrie Arbeiter, die sie aus den ländlichen Gebieten in die entstehenden Industriegebiete und Städte umsiedelte. Die Landarbeiter wurden in der Landwirtschaft nicht mehr benötigt, sie wurden durch leistungsfähige Maschinen ersetzt. Dabei kam es oft zu großen Mißständen: Kinderarbeit, niedrige Löhne, lange Arbeitszeiten, Massenarbeitslosigkeit – vor allem in England. Diese sich häufenden Mißstände veranlaßten den Staat, in die wirtschaftlichen Abläufe im Land einzugreifen durch Sozialgesetzgebung, Investitions- und Konjunkturpolitik, Industriepolitik, Deindustrialisierung. Es entstanden liberale und marxistische Gesellschaftstheorien, die jede auf ihre Art die durch die Industrialisierung entstandenen vielfältigen Probleme lösen wollten: Sozialismus, Kommunismus, Marxismus, liberale und kapitalistische Systeme. Das mit der Industrialisierung wachsende Banken- und Finanzsystem war auf Machtgewinn und Geld fixiert. In welche Richtung die Entwicklung ging, hing von der Kultur des entsprechenden Landes ab, im Seeräuberstaat England anders als in Deutschland, das seit Jahrhunderten durch Zünfte und Genossenschaftswesen geprägt war.

Die Industrialisierung geschah so in einem Zusammenwirken von Wissenschaft, Technik, Banken-, Versicherungs- und Finanzsystem, staatlichen Eingriffen, Sozialgesetzgebung, Ideologien von Parteien. Die Wissenschaft gab die Hinweise auf das Machbare, sie erstrebte keine Macht.

Positive und negative Folgen der Industrialisierung

Die industrielle Revolution nahm wie gesagt ihren Anfang in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts bei der Herstellung von Textilien. Der Engländer James Watt nahm im Jahr 1765 eine funktionsfähige Dampfmaschine in Betrieb. Sein Landsmann Arkwright erfand in den 1770er Jahren das Spinnrad zur Herstellung von Fäden, das von einer Dampfmaschine angetrieben wurde, E. Cartwright erfand 1786 den mechanischen Webstuhl. In der Textilbranche erfolgte der Übergang vom Handwerksbetrieb zum Fabrikbetrieb. Die von Watt in den 1760er Jahren entwickelte Dampfmaschine wurde in England weiterentwickelt und führte 1807 zum ersten

Dampfschiff (Fulton) sowie 1825 zur Dampfeisenbahn (G. Stephenson). Damit nahm die Industrialisierung Fahrt auf mit der Herstellung von Eisenbahnschienen, Schiffbau, Stahlerzeugung, Kohlegewinnung für die Energieversorgung der Maschinen.

Die zur Bedienung der Maschinen benötigten billigen Arbeitskräfte kamen aus den ländlichen Regionen Englands. Es entstanden allmählich die Großstädte mit ihrem Arbeiterproletariat. In England führte dies zur Beschäftigung von Frauen und Kindern bei niedrigen Löhnen und mehr als zehn Stunden Arbeit pro Tag. Die daraus entstehenden Streitigkeiten zwischen Fabrikbesitzer und seinen Arbeitern führte zu Beginn des 19. Jahrhunderts dauernd zu Streiks, Aussperrungen, revolutionären Unruhen und Massenarbeitslosigkeit. In England entstand zur Lösung dieser Probleme der Marxismus und in seiner Folge der Kommunismus, der später aus politischen und wirtschaftlichen Gründen auch exportiert wurde.

In Deutschland mit seinem von England unterschiedlichem kulturellen Hintergrund traten diese Ereignisse ca. 30 Jahre später auf und wurden anders als in England gelöst (Bismarck, Sozialgesetzgebung). Die Industrialisierung verlief in verschiedenen Ländern also auf verschiedene Art mit unterschiedlichen Folgen. Viele Mißstände, die man der Industrialisierung vorwirft, sind zum großen Teil durch das Bankensystem bewirkt worden, das aufgrund der Industrialisierung entstanden ist. Es soll hier nur der Unterschied zwischen dem deutschen und dem anglo-amerikanischen Wirtschaftssystem angedeutet werden. Ähnliche Überlegungen kann man für Frankreich, Italien, Portugal usw. anstellen.

Das anglo-amerikanische Wirtschaftssystem

Im anglo-amerikanischen Wirtschaftssystem ist das Geld die Grundlage jeder Wirtschaft. Handel, Kapitalmarkt, das Finanzsystem und eine vom Bankensystem gesteuerte Börse sind die wichtigsten Bestandteile dieses Wirtschaftssystems. Charakteristisch für diese Wirtschaftsform ist die dem angelsächsischen Denken entsprechende „Shareholder-Value-Theorie“, die in den letzten 30 Jahren auch in Deutschland in Großfirmen eingeführt wurde. Der Aktionär (Shareholder) ist in diesem System die für das Unternehmen wichtigste Person. Die Belegschaft oder die Geschäftsleitung sind nicht so wichtig, sie können leicht ausgewechselt werden.

Das Anlagekapital aus den Banken fließt bei dieser Wirtschaftsform nur in solche Firmen, von denen die höchsten Renditen an die Aktionäre bezahlt werden. Die Börse bewertet solche Unternehmen am höchsten. Die Hauptaufgabe der Unternehmensleitung ist es, den Börsenwert ihrer Firma zu steigern. Um hohe Renditen für ihre Aktionäre zu garantieren, wird die Unternehmensführung teure Abteilungen schließen, die nicht auf die Schnelle hohe Gewinne bringen, z.B. die Abteilung „Forschung und Entwicklung“. Um den Profit zu steigern, wird sie Personal entlassen. Sie wird auf Zukunftsinvestitionen verzichten. Das ist verderblich für die Firma und die Wirtschaft insgesamt.

Das amerikanische Großkapital

Das amerikanische Bankensystem und Großkapital wurde im Laufe der Zeit die mächtigste Organisation der Welt, als im Dezember 1913 die private Bankenvereinigung FED (Federal Reserve System) vom us-amerikanischen Kongreß das Recht erhielt, Dollars in beliebiger Menge zu drucken, die dem Staat gegen Zinszahlung zur Verfügung gestellt wurden für seine Ausgaben. Derartiges konnte

nur in einem Land ohne kulturelle Basis und ohne geschichtlichen Hintergrund geschehen, denn die Geldschöpfung in einem hoch entwickelten Staat sollte Sache des Staates sein.

Damit wurde in steigendem Maße von privaten Banken nicht wertebasiertes Geld geschaffen, das nach zwei von diesen Bankern finanzierten Weltkriegen zur Überschuldung der meisten Staaten der Welt führte. Parallel dazu entstand eine mächtige Lügenindustrie zur Vernichtung von Konkurrenten und zur Erhöhung des Profits. Seitdem haben die Gesetze des Finanzwesens Vorrang vor den Naturgesetzen – siehe Energie- und Klimapolitik und Wachstumsideologie der Finanzwelt. Seitdem leben wir in einer zutiefst unehrlichen und mit Lügen imprägnierten Gesellschaft. Die gigantische Lügenindustrie sorgte dafür, daß die Lügen als Wahrheit verbreitet wurden. In einer auf Lügen basierten Gesellschaft kann man alles durchsetzen. Die Wissenschaft im Sinne des 19. Jahrhunderts ist in ihr nicht möglich. In Deutschland sorgten die Geschichten über unbewiesene deutsche Kriegsschuld und Kriegsverbrechen und die Umerziehung seit 1945 für die Umformung der Gesellschaft im Sinne der anglo-amerikanischen Plutokratie, Das anglo-amerikanische Großbanken- und Finanzsystem hat in den vergangenen hundert Jahren seine Macht in den USA systematisch ausgebaut und schließlich in vielen Teilen der Welt durchgesetzt. Der Aufstieg zur weltbeherrschenden Macht ist gekennzeichnet durch folgende Daten

- Gründung der FED im Jahr 1913, wodurch die Schaffung von Geld in die Hand von privaten Großbanken kam,
- Erster Weltkrieg 1914-1918, der alle kriegführenden Staaten überschuldete (deren Geld wurde verpulvert) und die USA zum reichsten Staat machte,
- Versailler Friedensdiktat von 1919, der die deutsche Industrie und das Deutsche Reich vernichten sollte,
- Zweiter Weltkrieg 1939-1945, der das durchsetzen sollte, was durch das Versailler Diktat nicht gelungen war,
- Morgenthau-Plan 1944 zur endgültigen Vernichtung Deutschlands.

Danach hatte die Wall-Street in New York (in enger Zusammenarbeit mit der Londoner City) freie Wildbahn zur Durchsetzung ihrer Ziele (der Globalisierung) in den meisten Ländern mit Ausnahme der Sowjetunion und Chinas.

Das deutsche Wirtschaftssystem

Nach deutscher Auffassung ist die geleistete Arbeit und ihre Qualität die Grundlage der Wirtschaft. Das Fundament der deutschen Wirtschaft ist seit jeher der mittelständische Betrieb (10-500 Beschäftigte) und das Genossenschaftswesen (Deichgenossenschaften, Waldgenossenschaften, Konsumgenossenschaften, Kreditgenossenschaften usw). 70% der Industriebeschäftigten in Deutschland arbeiten heute in mittelständischen Betrieben. Der typische Mittelstandsbetrieb in Deutschland wird meistens immer noch vom Eigentümer geleitet. Dieser legt Wert auf vertrauensvolle Beziehungen zu Kunden und Lieferanten, während dies bei amerikanischen Firmen nicht unbedingt der Fall ist – hier ist jeder Handel ein juristischer Akt. Der mittelständische Unternehmer fühlt sich dem Arbeitnehmer und dem Standort und dem Land gegenüber verpflichtet und bemüht sich um qualifizierte Arbeitnehmer – keine Jobber, nicht „hire and fire“ nach Bedarf [2]. Gemeinwohl geht vor Eigenwohl. Im Normalfall hat er keine Aktionärsinteressen zu berücksichtigen.

Die Maschinen und Geräte, die er herstellt, sind oft nach alter Maschinenbauertradition direkt auf die Bedürfnisse des Kunden zugeschnitten. Um dieses Wirtschaftssystem aufzubauen, braucht man eine hervorragende Infrastruktur (Energie, Verkehr, Schulen...), ein gutes Rechtssystem, das für Rechtssicherheit im Lande sorgt sowie ein regional gegliedertes Finanzsystem mit Sparkassen, Volksbanken, Versicherungen, Großbanken.

Im Gegensatz zum deutschen Gerät ist das amerikanische oft für alle möglichen Anwendungen konzipiert. Beispiel: ein amerikanischer Computer mit Drucker kann als Schreibmaschine, Buchhaltungsautomat, Telefon benutzt werden und enthält hunderte Anwendungen, die man nie in Anspruch nimmt. Aber er wird überall in der Welt in gleicher Ausstattung für die verschiedenen Zwecke verkauft.

Das anglo-amerikanische Imperium

Mit fortschreitender Industrialisierung sind so die Staaten reicher, der Finanzsektor mächtiger geworden, vor allem im englischen Empire, dessen verschleierte Hauptziel die Herrschaft über alle Völker der Erde ist, die Diktatur des geplanten anglo-amerikanischen Imperiums. Ein einflußreicher Repräsentant dieses Imperiums (Kissinger) beschrieb die Arbeitsweise und das Ziel dieser geplanten Ökodiktatur: „*Wer das Rohöl in den Händen hat, kontrolliert das Land, wer die Nahrungsmittel kontrolliert, beherrscht die Welt*“. Punkt 1 wurde umgesetzt durch die konsequente seit über 100 Jahren betriebene britische und us-amerikanische Politik zur Beherrschung aller Erdöl- und Erdgasvorkommen auf der Erde (einschließlich zweier Weltkriege), die zur heutigen irrsinnigen Energie- und Klimapolitik führten. Es wurden weltweite Kampagnen gestartet zur Verteufelung der Energiegewinnung durch Kohle und Uran, die ersetzt werden sollen durch erneuerbare Energien, eine Technik, die noch in den Kinderschuhen steckt, die also ungeeignet ist für die Energieversorgung eines Industrielandes. Nur Erdöl und Erdgas sollen für die Energieversorgung erlaubt sein. Die Lagerstätten dieser Energieträger sind zum großen Teil in den Händen anglo-amerikanischer Großkonzerne. Bei denen kann man Erdöl und Erdgas kaufen und mit Dollars bezahlen, die man gegen Zinszahlung bei anglo-amerikanischen Banken geliehen hat.

Punkt 2, die Nahrungsmittelkontrolle, wird seit einigen Jahrzehnten von der US-Agrar-Lobby vorangetrieben mit Hilfe von gen-manipuliertem Saatgut, das nur für eine einzige Aussaat zu verwenden ist, das also für jede Ernte neu bei Großkonzernen gekauft werden muß (z.B. Mais, Raps, Baumwolle, Soja...). Die Bauern in aller Welt geraten so allmählich in Abhängigkeit von Saatgutkonzernen. Sie werden je nach politischer Lage beliefert oder nicht beliefert. Dieser Weg in die Ökodiktatur ist in manchen Ländern schon beschritten (Argentinien, Indien). In diese Falle sollen alle Bauern der Welt tappen.

Mit der Industrialisierung wurde eine Pforte zur Hölle geöffnet. Der gesunde Menschenverstand sagt: man darf nicht alles tun, was technisch möglich ist. Im anglo-amerikanischen System ist alles machbar, was Geld und Macht bringt. Beispiele für solche nicht-tunlichen Entwicklungen sind die Atombombe, Teile der Gentechnik, Smartphone usw.

Die Pforte zur Hölle war das Versailler Diktat von 1919. Es hat dem anglo-amerikanischen Großkapital alle Macht zur Beherrschung der Welt gegeben. Mit seinen unermeßlichen Geldquellen erzeugt dieses Finanzsystem überall Unruhen, Kriege, Bürgerkriege, Revolutionen statt dieses Geld für die Entwicklung der unterentwickelten Völker zu verwenden. Die industrialisierten Staaten sollen in

vorindustrielle Zustände zurückentwickelt werden durch eine irrsinnige Energie- und Klimapolitik. Die Umweltverschmutzung kann ohne Ökodiktatur durch technischen Fortschritt vermieden werden.

Eine Frucht der anglo-amerikanischen Zivilisation ist der Massenmensch. Dieser Massenmensch lebt in einem Kulturraum, den er nicht selbst geschaffen hat, einem Kulturraum, der sich aus der Industrialisierung und Massenproduktion seit dem 19. Jahrhundert ergeben hat. Im Gegensatz dazu steht die Volkskultur, deren Schöpfer das Volk selbst ist mit seinen Traditionen und Überlieferungen. Die traditionelle Volkskultur verbindet die Mitglieder des Volkes zu gemeinsamen Werten und Auffassungen. Der Massenmensch lebt in einer Welt der Massenproduktion von Waren, Werten und Auffassungen und deren Konsum. Die Psychologie und das Verhalten des Massenmenschen ist von dem Franzosen Le Bon (1841-1931) in seinem 1895 erschienenen Buch „Psychologie der Massen“ beschrieben nach Beispielen aus der französischen Revolution von 1789.

Dieser Menschentyp ist vorwiegend in den Großstädten zuhause, weniger im dörflichen Hinterland, wo die überkommene Volkskultur überlebt hat. Er ist ein Produkt der von der westlichen Wertegemeinschaft betriebenen Umerziehung der Deutschen seit 1945.

Im Folgenden sind Beispiele für Industrialisierungen und ihre Folgen angegeben.

Positive Beispiele der Industrialisierung

1. Verbesserung der Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung
Wohnung, Heizung, Licht, Wasser, Nahrung, mehr Freizeit, Routinearbeiten werden durch Roboter und Computer erledigt
Der Mensch hat sich mit Hilfe der Technik eine ihm angepaßte Umwelt geschaffen, besonders deutlich zu sehen in den Städten. Lebenshaltung und Kultur sind durch steigende Technisierung vieler Lebensbereiche verändert. Das Leben ist bequemer geworden, die Arbeit wird von Maschinen verrichtet, die Technik ist allgegenwärtig im täglichen Leben. Um im Winter heizen zu können, muß man nicht mehr Bäume fällen und Holz hacken, das Heizgas oder Strom wird gegen Bezahlung ins Haus geliefert, man braucht in der Küche kaum mehr zu kochen – die Nahrungsmittel werden fertig verpackt geliefert, sie müssen nur noch warm gemacht werden und in Zukunft soll das alles der Computer machen. Wenn das Programm steht, braucht man nur noch auf das Knöpfchen drücken, dann hat man sein Essen. Aber das gehört eher zu den negativen Folgen.
Der Mensch ist nicht so sehr durch Arbeit und Gesundheitsgefahren belastet wie in früheren Zeiten, er hat mehr Muße und Freizeit als früher, kann sich weiterbilden oder künstlerisch, sportlich oder wissenschaftlich tätig werden. Das ist die eine Seite der Möglichkeiten. Er kann aber auch faulenzeln, Haschisch rauchen, perverse Filme aus dem Supermarkt ansehen.
2. Verbesserte Verkehrssysteme, Eisenbahnen, Schiffe, Autos, Flugzeuge.
3. Agrarwesen: Maschinen für Mähen, Säen, Ernten, Düngen, Düngemittel, Kühlanlagen für Speicherung der Nahrungsmittel.
4. Medien zur Information der Bevölkerung: Radio, Telefon, Fernsehen, Internet.
5. Gesundheit, Medizin, Bekämpfung von Krankheiten, Medikamente.

Negative Beispiele der Industrialisierung

Viele Schäden, von denen man glaubt, sie seien durch die Industrialisierung verursacht worden, wurden und werden durch das anglo-amerikanische

Großbankensystem bewirkt. Beispiel: die finanzielle und materielle Unterstützung der Entente-Mächte im ersten Weltkrieg zur Vernichtung der deutschen Industrie. Im Krieg kann man sehr viel Geld machen, wenn man zu den Siegern gehört. Durch Freisetzung von Arbeitskräften oder Schließung der teuren Forschungsabteilung steigt der Gewinn der von den Banken beherrschten Firmen. Die dadurch hervorgerufene Massenarbeitslosigkeit führte oft zur Proletarisierung der betroffenen Bevölkerungsteile.

1. Verrußte Städte, Umweltverschmutzung, Schadstoffe in Luft und Wasser, Auflösung der Familien, unpersönliche und mechanische Alten- und Krankenpflege, Entwurzelung der Menschen und Proletarisierung, Umerziehung seit 1945, der moderne Mensch lebt nur in der Gegenwart ohne Vergangenheit und Zukunft, ohne Verantwortung, Untergang des Bildungsbürgertums, Regie-Theater, Picasso-Malerei, Einstein-Physik, Mac-Donald Restaurants, Rauschgift, sexuelle Perversionen, Gender-Unfug, Dekadenz. Alles dies nicht aufgrund der Industrialisierung, sondern wegen des Geldes und des Dollars. Die Hochschulen sind verlottert, die Schulen in den Händen von grünen Ideologen, monopolartige Supermärkte statt genossenschaftlich organisierte Warenhäuser (EDEKA...), Salat- und Gemüsetransporte quer durch Europa statt heimisches Gemüse.
2. Überhandnahme des Verkehrs, Verkehrslärm, Abgase.
3. Einführung von genmanipuliertem Saatgut in viele Länder, Pflanzenvernichtungsmittel, Roundup, Glyphosat.
4. Medien zur Desinformation der Bevölkerung in Radio, Fernsehen, Film, Theater, Literatur, Umerziehung nach 1945 grenzenlose Digitalisierung, Mind control, Haarp.
5. Waffen, Bombenflugzeuge, Atombombe.

Die Industrialisierung hat den Völkern viele Vorteile gebracht, auch manche Nachteile, die beherrschbar sind. Ein großer Vorteil der Industrialisierung ist die Unabhängigkeit und Souveränität, die das Land durch eine leistungsfähige Industrie erreichen kann [3]. Es wird weniger erpreßbar durch Sanktionen.

Die Reaktion des anglo-amerikanischen Großkapitals auf das Entstehen von Industrienationen ist die Forderung nach Deindustrialisierung der Industriestaaten, in der BRD „Die große Transformation“ genannt [4]. Man möchte keinen Konkurrenten haben, der eigene Wege geht.

Deindustrialisierung zur Beherrschung der Staaten

Auf dem Boden der Industrialisierung ist das anglo-amerikanische Großkapital entstanden, das von den Erträgen der wertschaffenden Industrie lebte und wuchs und schließlich sogar durch politische Manipulation in den USA 1913 das Recht erhielt, Geld aus dem Nichts zu schaffen, das nicht an den Wert der produzierten Waren gebunden ist. Damit hat dieses Großkapital die Macht in den USA übernommen. Die Industrialisierung in vom anglo-amerikanischen Imperialismus beherrschten Ländern ist seit den 1970er Jahren beendet und dort durch den Heuschrecken-Kapitalismus ersetzt. Dieser lebt allerdings sehr gut von der Industrie, die er gewinnbringend durch Fusionen verscherbelt und durch irrsinnige Ideologien vernichtet (Energie- und Klimapolitik), um Konkurrenten zu beseitigen. Die üblen Folgen für die betroffenen Länder interessieren ihn nicht, weil sie erst Jahre später sichtbar werden.

Ein Beispiel ist die Abwicklung und Deindustrialisierung der DDR. Ähnlich verlief es in Rußland in den 1990er Jahren, bis Putin dem ein Ende machte durch Verabschiedung der amerikanischen Beraterfirmen, die seit dem Untergang der Sowjetunion in Rußland das Sagen hatten und dem Hinauswurf einiger russischer Oligarchen, die die russische Industrie zum Ausverkaufspreis übernommen hatten auf Veranlassung der Wall-Street.

Um die Deindustrialisierung Deutschlands (Morgenthauplan von 1944) durchsetzen zu können, hat das Deutsche Reich bis jetzt noch keinen Friedensvertrag nach der Kapitulation der Wehrmacht 1945 von unseren Freunden der westlichen Wertegemeinschaft erhalten. Mit Rußland und China ist ein Friedensvertrag möglich, der auch die Globalisierung vereiteln kann. Die beschriebenen Nachteile der Deindustrialisierung können durch einen Friedensvertrag mit Rußland/China beseitigt werden, da sie durch das anglo-amerikanische Finanzsystem verursacht wurden, nicht durch die Industrialisierung.

In seinen Allmachtphantasien ist das Großkapital der westlichen Wertegemeinschaft der Meinung, es könne den Morgenthauplan für alle europäischen Völker durchsetzen und die Schuld dafür auf Deutschland schieben, dessen Industrie die Industrien der anderen Völker vernichte.

Der grundlegende Fehler im derzeitigen politischen System – das sich im Verlauf der Industrialisierung durch zwei verbrecherische Weltkriege durchgesetzt hat – ist die überragende Macht des anglo-amerikanischen Geldsystems in allen Bereichen des deutschen und europäischen Lebens. Diese Macht muß so bald wie möglich überwunden werden, wenn wir wieder gesunde Verhältnisse im Lande haben wollen.

Deswegen müssen wir uns mit dem wiedererstandenen Rußland arrangieren und auch an den chinesischen Seidenstraßenprojekten teilnehmen, welche die Industrialisierung großer Gebiete zur Steigerung des Wohlstands der Bevölkerung anstreben. Davon hat auch Deutschland und seine Industrie einen Vorteil: keine Deindustrialisierung.

Sigurd Schulien

Literatur

- [1] Sigurd Schulien Deutsche Forscher, Erfinder und Entdecker im 18. und 19. Jahrhundert
[www.adew.eu/Berichte/Bildung und Wissenschaft](http://www.adew.eu/Berichte/Bildung%20und%20Wissenschaft)
- [2] Sigurd Schulien Wirtschaft Geld Arbeit
www.adew.eu/Berichte/Aktuelles
- [3] Sigurd Schulien Deutsche Rohstoffsynthese und anglo-amerikanischer Imperialismus
www.adew.eu/Berichte/Aktuelles
- [4] Sigurd Schulien Die große Transformation
www.adew.eu/Berichte/Geopolitik

